

Seehofers 69

von Armin Ghassim

Regie: Dörte Fiedler

Komposition: Chico Mello

Produktion: DLF/NDR 2021, 96 Minuten

Es war ein Abschiebeflug wie jeder andere, bis Horst Seehofer scherzte: „Ausgerechnet an meinem 69. Geburtstag ...“ Drei Jahre später finden wir einige der 69 Afghanen wieder: im Chaos von Kabul, gestrandet in Moria und zurück in der bayerischen Idylle. Nawid zerschnitt sich die Arme, Abdul zeigte noch verzweifelt seine Zeugnisse, Bassir entkam und tauchte unter. Am 3. Juli 2018, an Horst Seehofers 69. Geburtstag, wurden 69 Afghanen abgeschoben. Zurück in ein Land, in dem nach beinahe 20 Jahren NATO-Einsatz nach wie vor einer der tödlichsten Konflikte der Welt tobt. Wir reisen ihren Geschichten hinterher bis nach Kabul, nach Griechenland und in die bayerische Provinz. Denn tatsächlich konnten einige zurückkehren, als Fachkräfte, nach einem schier endlosen Kampf gegen bürokratische Windmühlen. Es sind Geschichten von Freundschaften, die im „Wir schaffen das“-Sommer 2015 entstanden und in denen sich die große Frage unserer Zeit widerspiegelt: Wer hat das Recht in Wohlstand und Frieden zu leben?

Teil 1: Willkommen und Tschüss Ihr Leben in Deutschland beginnt wie ein Märchen, doch es endet in einer Katastrophe. Lange glauben Basir, Nawid, Amir und Abdul nicht, dass sie einmal abgeschoben werden könnten. Sie hatten doch alles richtig gemacht: Berufsschulen absolviert und Ausbildungsverträge unterschrieben. Und in Afghanistan herrscht Bürgerkrieg. Doch am Ende sitzen drei von ihnen in einem Flugzeug nach Kabul.

Teil 2: Komm, Regen In Afghanistan angekommen, verliert sich die Spur von Seehofers 69 schon nach wenigen Tagen. Kaum einer sieht eine Perspektive im Land. Emran Feroz ist als Journalist immer wieder im Land unterwegs. Für uns reist er drei Jahre später den Geschichten von Amir, Abdul und Nawid nach. Seine Spurensuche beginnt im Hotel Spinzar, wo viele Abgeschobene erst einmal unterkommen. Einer der 69 hat sich dort wenige Tage nach seiner Ankunft erhängt.

Teil 3: Festgefahren Die Monate in Moria auf Lesbos werden für Abdul zum Martyrium. Seine Tochter kommt unter menschenunwürdigen Bedingungen zur Welt. Das Lager soll offenkundig Geflüchtete und Migranten abschrecken. Amir und Khayesta verfolgen einen anderen Weg: Sie kämpfen gegen die deutsche Bürokratie, um vielleicht doch noch ihre Ausbildungen in Deutschland beginnen zu dürfen. Auch Basir, der in Deutschland untergetaucht ist, sucht den Weg in einen legalen Aufenthalt.

Teil 4: Rückkehr Alle kennen „Frau Steiger“. Eine 66-jährige Rentnerin, deren ehrenamtliche Arbeit jeden Tag um sieben Uhr beginnt. Fast ihr ganzes Leben hat sie für die Industrie- und Handelskammer gearbeitet und weiß, dass Deutschland Fachkräfte braucht. Kurz nach dem Abschiebeflug an Seehofers 69. Geburtstag sieht sie einen Fernsehbericht über einen der Abgeschobenen. Er hat in Deutschland unbefristet im Krankendienst gearbeitet. Damals denkt sie sich: Es muss doch